

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 83.

Dienstag den 16. Juli 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u.

Oberamt Backnang.

## Empfehlung von Druckschriften.

Dem Oberamt sind nachstehende neu erschienenen Werke zugekommen:

- 1) **Neue allgemeine Bauordnung** für das Königreich Württemberg mit dem nöthigen Auslegungsmaterial und Erläuterungen nebst ausführlichem alphabetischem Sachregister von **Staatsrath Dr. Friedrich Biker** in schnell auf einander folgenden Lieferungen. Preis pro Lieferung 25 fr.
  - 2) Das **Jagdgesetz** des Königreichs Württemberg vom 27. Oktbr. 1855 nebst Abdruck des Fischereigesetzes und der neuen Strafbestimmungen u. Auf Grund amtlicher Quellen und der Kammerverhandlungen bearbeitet von **Regierungsregistrator Bauer** in Stuttgart. Preis 36 fr.
- Bestellungen hierauf können binnen 10 Tagen bei Oberamt gemacht werden.  
Backnang den 13. Juli 1872.

K. Oberamt.  
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

## Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

Zu nachgenannter Gantsache werden die verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte angemeldet und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshand zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich

verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

**Gottlieb Lachenmaier**, Bauer von Kallenberg,  
**Donnerstag den 3. Oktober d. J.**  
Vormittags 9 Uhr,  
Rathhaus in Althütte.  
Den 12. Juli 1872.

Oberamtsrichter  
Clemens.

## Revier Kleinaspad. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 20. d. Mts.** aus der Kiferin, Kirschenlinge und Hühnerstalg unweit Cronau: 37 Schäleichen 25 bis 14 M. lang, 24 bis 75 Cm. mittlerem Durchmesser mit 56,45 Fm., 9 Buchen, worunter 1 Hainbuche 5-8 M. lang, 45-56 Cm. mittlerem Durchmesser, mit 10,88 Fm., 1 Eiche 13 M. lang, 26 Cm. mittlerem Durchmesser, mit 0,69 Fm., 52 Nme. eichene, 119 Nm. Buchene, 9 Nm. erlene, 11 Nm. alpine Scheiter und Prügel, 4 Nm. Nadelholzprügel, 29 Nm. eichene Reisprügel, 2100 Buchene, 170 erlene, 100 alpine, 930 gemischte, 300 manubereitete Nadelreis- und 150 Grögelreis-Wellen.

Mit dem Verkauf des Stammholzes wird begonnen.  
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem neuen Sträßchen im sogenannten Aebtstsenbiegel.  
Reichenberg den 10. Juli 1872.  
K. Forstamt.  
Bachner.

Backnang.

## Bekanntmachung.

**Aufforderung zur Anmeldung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens.**  
Von Mittwoch den 17. Juli bis Donnerstag den 1. August 1872 wird auf dem hiesigen Rathhaus in dem Zimmer des Stadtschultheißen

je von Morgens 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr

die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. Juli 1872 zur Besteuerung pro 1. Juli 1872/73 vorzunehmen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhaus angehängte Aufforderung mit dem Anügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Passionszettel jedem Steuerpflichtigen von der Ortssteuerkommission unentgeltlich abgegeben wird und bei dieser abzuholen ist, auch daß die Passion spätestens am 1. August 1872 der Ortssteuerkommission entweder schriftlich mit dem vorgeschriebenen Formular oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Nach dem Gesetz vom 19. September 1852 ist jedes 200 fl. übersteigende Dienst- und Berufseinkommen der Besteuerung unterworfen. Jeder Gewerbegehilfe, welcher neben freier Kost noch wöchentlich wenigstens 2 fl. 36 fr. verdient, muß daher sein Einkommen fatiren. Die Dienstherren werden aufgefordert, von dieser Bestimmung ihre Gehilfen in Kenntniß zu setzen.

Den 14. Juli 1872.

Ortssteuerkommission.  
Schmücker.

Ebersberg.

## Fabrik-Verkauf.

In der Verlassenschafts-sache des verstorbenen Anton Bühler, Steinbrechers hier findet am nächsten **Samstag den 20. d. Mts.** von Morgens 7 Uhr an, der Verkauf der vorhandenen Fabrik statt, bestehend in allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Handwerkzeug, Faß- und Bandgeschirr, Heu und Feldfrüchten, 1 Kuh, 1 Kletterbiene sammt Stand, wozu Liebhaber in die Wohnung des Verstorbenen eingeladen werden.  
Den 14. Juli 1872.

Waisengericht.

Backnang.

## Ein Knecht

im Alter von etwa 15 Jahren findet sofort eine gute Stelle.  
Wo? sagt die Redaktion.

tasche, mußte aber, nachdem er die edle That vollführt, leider erfahren, daß ihm dasselbe entwendet wurde.

Karlsruhe den 9. Juli. Der Großherzog reist morgen Mittwoch ab, um sich nach St. Moritz (Engadin) zu begeben, wo sich seine Gemahlin bereits befindet. Die Abwesenheit des Großherzogs pflegte in den letzten Jahren so ziemlich den Sommer hindurch zu währen.

Rastatt den 8. Juli. Hier wurde in voriger Woche ein Lehrer von einer Fliege in das Gesicht gestochen, die, wie man annehmen muß, sich irgendwo mit Leichenmist gesättigt hatte, und war nach nur dreitägigem zuletzt sehr schmerzvollem Lager in der Blüthe der Jahre eine Beute des Todes.

Leipzig den 8. Juli. Zum Antritt seiner 9monatlichen Haftstrafe ist heute Mittag der Reichstagsabgeordnete Drehslermeister **Bebel** mittelst der Dresdener Bahn nach Hubertusburg abgegangen. Ungefähr 100 seiner Gesinnungsgenossen mochten sich auf dem Bahnhofe eingefunden haben, um von ihm Abschied zu nehmen. Zogend eine Demonstration kam dabei nicht vor. Durch das Strafkenntniß ist er zugleich seiner Mitgliedschaft des Reichstags verlustig geworden.

Berlin den 10. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Ausschließung des Jesuitenordens vom deutschen Reich, ferner eine Ausführungsverordnung, wonach den Jesuiten die Ausübung jeder Ordenshätigkeit, namentlich in der Kirche u. Schule, sowie die Abhaltung von Missionen ver sagt wird. Die Auflösung der Ordensniederlassungen binnen 6 Monaten wird angeordnet. Sonstige Anordnungen werden der Landes-Polizei überwiesen.

Berlin den 10. Juli. Der Kardinal Fürst **Hohenlohe**, welcher bis Sonntag hier verweilt, ist nunmehr nach Bayern abgereist.

Berlin den 10. Juli. Die Prov.-Korr. bespricht die jüngste Vereinbarung mit Frankreich und hebt hervor: Keineswegs sei der Wunsch, früher in den Besitz der Kriegskontribution zu gelangen, für Deutschland bestimmend gewesen, sondern allein die Ueberzeugung, der Wunsch und das Anerbieten Frankreichs seien ein Anzeichen und eine Bürgschaft seiner friedlichen Politik. Frankreichs Anträge konnten nur durch friedliche Absichten begründet sein. Die deutsche Regierung hielt es daher für ihre Pflicht, mit einer aufrichtigen Friedenspolitik den französischen Anträgen soweit entgegenzukommen, als die Fürsorge für die Sicherung der eigenen Interessen es irgend gestattete.

## Oestreich.

Wien den 10. Juli. Nach einer officiellen Mittheilung wird der Kaiser **Franz Joseph** bei seinem Besuche in Berlin von den Erzherzogen **Albrecht** (General-Inspector der k. k. Armee) und **Wilhelm** (General-Inspector der Artillerie und Großmeister des deutschen Ordens), dem Minister des Aeußern **Graien Andráffy**, dem Kriegsminister **v. Ruhn**, dem Fürsten **Adolph Auersberg** (Präsident des civilist. anischen Cabinets) und dem ungarischen Ministerpräsidenten **Grafen Lonyay** begleitet sein.

## Italien.

\* Der heil. Vater hat schon wieder eine Rede gehalten. Am 3. d. M. versammelten sich sämtliche auswärtige Kollegien, die in Rom bestehen: Das Nord- und Südamerikanische, das Belgische, Oestreichische, Griechische, Englische, Iriländische, Polnische, Schottische und das internationale Kollegium der Propaganda beim heil. Vater, um ihm ihre Glückwünsche zum 26. Jahrestag seiner Krönung darzubringen. Der heil. Vater deutete in seiner Antwort selbst auf die Anrede hin, welche er am 24. Juni an den deutschen Leserverein gehalten und die so viel Aufsehen erregt hat. „Empfehl“, sagte Pius IX., „dem Himmel Deutschland, von dem ich neulich sprach und heute nicht mehr sprechen will, weil die Menschen sich darüber beschwerten. Aber der Aerger ist überflüssig, weil ich stets dasselbe sagen und wiederholen werde zu jedem Unwilligen.“

## Nordamerika.

New-York. Eine neue Verwendung der Photographie hat seit einigen Jahren in den Vereinigten Staaten Platz gegriffen, es werden nämlich an den Grabsteinen auf Friedhöfen photographische Porträts von den Beerdigten angebracht. Die Photographien sind von allen Größen, von jener der gewöhnlichen Visitenkarte angefangen bis zu Bildern in Lebensgröße. Sie werden auf Porzellan, sowie auch auf weißen Marmor tafeln hergestellt und das Bild wird dann entweder außen auf dem Grabmale angebracht, nur mit einer reinen Glasplatte überdeckt, oder in einem tabernakelartigen Gehäuse, das sich im Innern des Grabsteines befindet und mit einem Gitter von Eisen oder Bronze verschlossen wird. Unter jedem Bilde befindet sich der Name des Verstorbenen, den es vorstellt, sein Geburtstag und ein paar Worte in Prosa.

Newyork den 9. Juli. Die demokratische Nationalconvention ist heute in Baltimore zusammengetreten. Alle Staaten der Union waren vertreten. Den Vorsitz führte der ehemalige Senator **Doolittle**. Die Versammlung sprach sich enthusiastisch für die Präsidentschafts-Candidatur **Greeley's** aus. Die Opposition war gering.

## Land- & Volkswirtschaftliches.

### Fruchtpreise.

Backnang den 10. Juli. Dinkel 6 fl. 25 fr. Roggen 5 fl. 27 fr. Kernen — fl. — fr. Haber 3 fl. 55 fr.

Heilbronn den 10. Juli. Dinkel 6 fl. 7 fr. Gerste 4 fl. 4 fr. Haber 3 fl. 51 fr. Waizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr.

Vibersach den 10. Juli. Korn 8 fl. 21 fr. Roggen 6 fl. 13 fr. Gerste 5 fl. 5 fr. Haber 3 fl. 48 fr.

### Victualien-Preise

von Heilbronn am 10. Juli 1872.

1 Pfd. Butter	30—36 fr.
1 Pfd. Rindschmalz	36—38 fr.
1 Pfd. Schweineschmalz	26—28 fr.
5 St. Eier	8 fr.
9 St. Eier	16 fr.
1 Gans	1 fl. 30 fr.

1 Ente	48 fr.
1 Huhn	24 fr.
1 paar Tauben	15 fr.
1 Pfd. Ochsenfleisch	20 fr.
1 Pfd. Rindfleisch	19—20 fr.
1 Pfd. Schweinefleisch	20 fr.
1 Pfd. Hammelfleisch	18—20 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch	19—20 fr.
6 Pfd. Hühnerbrot	27—28 fr.
4 Pfd. Kernbrot	20—21 fr.
1 Kreuzerweck	soll wägen 55—60 Gramm.

## Aufruf zu Beiträgen für ein Luther- Denkmal in Gisleben.

Zu Gisleben, der Heimath des Reformators **Dr. Martin Luther**, trat den 22. August 1869 ein Verein zusammen, um dem großen deutschen Mann in seiner Geburtsstadt ein Denkmal aus Erz zu errichten. Von allen Seiten in und außer Deutschland trafen bald Beiträge dazu ein, so daß gegenwärtig eine Summe von ungefähr 9000 Thalern vorhanden ist. Weitere Unterstützungen sind in Aussicht gestellt. Die ewig denkwürdigen, glorreichen Ereignisse der Jahre 1517 und 1521 haben eine Unterbrechung der Sammlungen bewirkt. Das zu Gisleben bestehende Comité des Luther-Denkmal-Vereins wendet sich deshalb von neuem vertrauensvoll an alle deutsche Männer und die gesammte evangelische Christenheit um Beiträge und neue Sammlungen zu veranstalten, und es hat die feste Zuversicht, daß seine herzliche Bitte nicht ungehört verhallen wird. Es gilt jetzt besonders, den Mann zu ehren, der zuerst mit seltenstem Muth und unerschütterter Ausdauer das Banner des unverfälschten Evangeliums hoch emporhielt, da derselbe Feind, den er in Kraft des Glaubens so kühn und siegreich bekämpfte, gerade jetzt erneute Anstrengungen macht, um namentlich Deutschland abermals in unsägliches Unglück, wie es ihm schon einmal gelungen, zu stürzen. Darum, deutsche Männer und Ihr, evangelische Christen aller Länder, helfet uns für die Gegenwart und für die kommenden Geschlechter ein Zeugniß abzulegen, daß die Erinnerung an den großen Glaubenshelden und die Dankbarkeit für den edlen Schatz, den er uns errungen, noch ungeschwächt lebendig ist.

Das Comité des Luther-Denkmal-Vereins.

Der Vorsitzende:  
Fr. Martins.

Stellvertreter des Vorsitzenden:  
Dr. Gerhardt, Professor.  
Schriftführer:  
Sommer, Rect.

## Gottesdienste

der Parodie Backnang am Sonntag den 14. Juli.

Vorm. Predigt: Herr Dekan **Kalchauer**.  
Nachm. Predigt: Herr Helfer **Nietzhammer**.  
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer **Nietzhammer**.

## Gestorben

den 12. d. M.: Ehefrau des **Friedrich Gaifer**, Dreher, 45 Jahre alt, an Schleim- und Nervenleber. Beerdigung am Sonntag den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr.

den 12. ds. Mts.: **Karoline Sauer** in der Walke, 32 Jahre alt, an Halsentzündung Beerdigung am Sonntag den 14. ds. Mts., Mittags 1 Uhr.



U m dem wachsenden Verbrauch von

# Sodawasser

zu genügen, habe ich unter heutigem Datum bei

Herrn Kaufmann **F. Thumm** in der obern Vorstadt,  
Bäckermeister **Hösch** in der Aspacher Vorstadt

**Niederlagen** errichtet, den Preis desselben herabgesetzt und wird von heute an die große Füllung à 5 kr, die kleine à 3 kr. abgegeben, bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger. Für stets fräftige und frische Füllung besorgt, empfehle ich mein Fabrikat geneigtem Zuspruch.

Badnang den 4. Juli 1872.

**G. Feil**

zur unteren Apotheke.

Badnang.

## Bekanntmachung

bezüglich des **Heutenbacher Steinbruchs**.

Nachdem die Ausnützung dieses durch mich vom Staat gepachteten Steinbruchs seit letzten Freitag nicht mehr dem Friedrich Schöneck von Heutenbach überlassen ist, sondern von mir selbst besorgt wird, mache ich Jedermann, welcher Steine aus demselben beziehen will, darauf aufmerksam, daß diese von jetzt an nur bei mir und nicht mehr bei zc. Schöneck bestellt werden können.

**Georg Able**, sen.  
Steinhauermeister.

Murnau (Oberbayern).

## Für Gerbereien.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gemachtes Fichtenloß, bester Qualität, aus dem bayrischen Hochgebirge, à Zollcentner fl. 1. 30. franco Station Salsach bei München.

Derselbe übernimmt auch Lieferungsverträge für's ganze Jahr und ist bereit, Lieferungsverträge abzuschließen.

Lohnmüßer werden franco zugefandt.

**Ch. Kerler**,  
Lohhändler.

Däfern.

## Geld-Antrag.

220 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
**Pfleger Pfizenmaier**.

Ämtliche Nachrichten.

Scit dem 13. d. M. ist das Porto für frankirte Briefe nach Rußland auf 10 kr. ermäßigt worden.

## Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 15. Juli. Nachdem Herr Stadtpfleger **Höchel** hier seiner körperlichen Leiden wegen die hiesige Stadtpflegerstelle niederlegte, fand letzten Freitag die Wahl seines Nachfolgers statt. Als solcher gieng Herr Tuchmacher und Gemeinderath **Julius Springer** von hier aus der Wahlurne hervor. Herr Höchel hat übrigens die von ihm als Nebenannt besorgte Einbringung der Staatssteuer und Brandschadens-Umlage beibehalten.

\* Bei der Pferdemonstration im Bezirk **Waidlingen** wurden nur 440 Pferde

vorgeführt und hiebon 61 als militärdienst-tüchtig erkunden.

Ehlingen den 11. Juli. Erwähnung verdient die Niederlassung eines neuen Geschäftszweigs in hiesiger Stadt. Es ist die Fabrik von galvanisch-versilberten Neusilberwaaren von **A. Ritter u. Cie.**, bis heute das einzige Geschäft in Württemberg, das, ähnlich wie Christoffle in Paris, die Galvanotechnik auf die Darstellung sämmtlicher in dem Silberwaarenfach vorkommender Artikel ausdehnt. Der einfache Löffel, wie der prachtvolle Pokal, der vor kurzem aus diesem Geschäfte aus Haller Liederfest wanderte, kommen in täuschender Silberähnlichkeit hier zur Ausführung.

Göppingen den 12. Juli. Leider haben wir auch von hier von zwei traurigen Fällen zu berichten. Gestern verunglückte in einer hiesigen Fabrik ein Mädchen von 15 Jahren dadurch, daß durch einen Riemen ihr Kleid erfaßt, und dadurch ihr Arm abgedreht wurde, und eine Amputation unvermeidlich ist. Der zweite noch traurigere Fall kam in einer hiesi-

Badnang.

## Anzeige.

Nächsten Mittwoch den 17. Juli habe ich im Gasthaus zum Ochsen dahier eine große Parthie schöner großer Hefenschweine zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

**Friedrich Schlor**  
aus Rünzelsau.

Von heute an gebe ich mein rein ausge-laffenes

**Schweineschmalz**  
(kein Fabriktschmalz) das Pfund zu 28 kr. Bei Abnahme von mehreren Pfunden billiger.

**Carl Belz**, Metzger.

Badnang.

**Wiener Preßhese**  
von **G. Sinner** empfiehlt  
Conditor **Senninger**.

Badnang.

## Branntwein & Liqueuren

habe ich von der Stuttgarter Dampfbrennerei die Niederlage und empfehle diese Artikel billigt

**W. Senninger** n. d. Post.

Lichtenberg,  
Oberamt Marbach.

## Knechte-Gesuch.

Ich suche zum Eintritt an Jacobi gegen guten Lohn:

- 1) für 4 Pferde als ersten Knecht einen tüchtigen erfahrenen Burschen;
  - 2) einen tüchtigen und erfahrenen Viehwärter, welcher gut melken kann.
- Luftragende haben sich über ihre bisherige Dienztzeit mit Zeugnissen auszuweisen.

**G. Stockmayer**.

Dresselhof.

Auf dem Wege von Lembach nach Großaspach habe ich einen

**Pferde-Teppich** gefunden, welchen der Eigentümer gegen Erfaß der Einrückungsgebühr abholen kann.

**Gottlieb Ackermann**.

Badnang

**Ein Kaufmädchen**  
wird sogleich gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang.

**Baum-Stützen**  
hat einige Wagen zu verkaufen  
**Robert Eisenbeiß**.

Badnang.

Nächsten **Donnerstag den 18. Juli** gibts **Kaff** bei **Ziegler Schab**.

**Fahrrathverkaufstabellen**  
empfiehlt die  
**Druckerei des Murrthalboten**.

Ulm den 10. Juli. Vorgestern Abend hielt der Güterzug im Bahnhof zu Ravensburg, um den Extrazug, mit welchem **Se. Maj.** der König fuhr, vorüber zu lassen. Ein Arbeiter blieb, wahrscheinlich in der Meinung, der Extrazug werde halten, oder in ein anderes Geleis einlenken, stehen, u. wäre rettungslos überfahren worden, wäre nicht der Condukteur **Elbs** vom stille haltenden Güterzug auf ihn herabgesprungen, und ihn und sich dazu über das Fahrgeleis hinweg zu Boden geworfen hätte. In demselben Moment sauste der Extrazug hart an ihnen vorbei. **Elbs** hatte durch diese schöne Heldenthat mit großer Gefahr für sein eigenes Leben, ein Leben gerettet, das sonst dem sicheren Untergang verfallen gewesen wäre.

Tübingen den 11. Juli. Bei der Münchener Jubelfeier wird unsere Universität durch den Rector Professor Mandry und Professor Roth vertreten werden.

Würzburg den 11. Juli. In unserer Nachbarstadt Ochsenfurt trieb vor Kurzem eine Zigeunerbande ihr Unwesen; ein Mitglied derselben wußte eine bigotte Bäuerin daselbst zu überreden, ihr Silber sich durch sie in Gold verwandeln zu lassen. Die Bäuerin mußte die Nacht durch beten, während die Zigeunerin das Geld umrührte und nachdem sie der Bäuerin einen Schwur abgenommen, das zugebede Geld „unter fünf Tagen nicht zu öffnen“ ihrer Wege gieng. Als aber andern Tags der Sohn der Bäuerin nach Hause kam und durch keinen Schwur gebunden, den Deckel vom Safen that, war das Geld — ca. 80 fl. — fort. Alle Nachforschungen der Polizei nach der Zigeunerin waren bisher vergeblich.

U s B a d e n den 11. Juli. Die Kraichg. Ztg. meldet aus bester Quelle, daß die Bahnlinie Bruchsal-Heilbronn so gut wie gesichert sei. Der große Generalstab in Berlin habe seine entscheidende Stimme dahin abgegeben, daß diese Bahn als ein Glied der strategischen Linie Nürnberg-Heilbronn-Germersheim-Wetz unbedingt gebaut werden müsse.

Meß den 9. Juli. Um den seitens der deutschfeindlich gesinnten Einwohnerschaft und namentlich der Geislichkeit verbreiteten Gerüchten über die durch die kaiserliche Regierung den Bewohnern Elsaß-Lothringens zugestandenen Vortheile in Betreff der Militärpflicht entgegenzuwirken und die Bewohner über die Verhältnisse aufzuklären, ist seitens des kais. Generalkommando's den Bezirkskommandeurs gestattet worden, in ihren Bezirken Kundreisen zu machen, und es werden demnächst Besprechungen und Vorträge seitens derselben in den von ihnen bereisten Ortlichkeiten den Einwohnern hoffentlich die Augen öffnen.

Langenschwalbach den 10. Juli. Nachmittags 5 Uhr traf der deutsche Kronprinz zum Besuche der Kronprinzessin von Italien hier ein und reiste am Abend wieder ab.

Essen den 7. Juli. Die hiesigen Jesuiten rüsten sich zum Abzuge, 5 davon haben sich bereits Auslandspässe und zwar für Holland, England, Frankreich, Spanien, Portugal und Nordamerika ausstellen lassen. Der Vater Superior hat sich mit einem Paffe für Dänemark und Nordamerika versehen.

Dortmund den 10. Juli. In vergangener Nacht hat ein Beamter der Zeche „Glückauf Tiefbau“ seine Frau und sein Kind ermordet und dann Hand an sich selbst zu legen versucht. Dabei festgenommen, wurde er heute Morgen, trotzdem er sich bereits mit einem Messer Wunden an Hals und Armen beigebracht hatte, in das hiesige Kreisgefängniß eingeliefert. Die näheren Umstände des schrecklichen Vorfalls sind noch nicht bekannt.

Leipzig den 9. Juli. **Bebel** bietet sich im „Volksstaat“ seinen Wählern im 17. sächsischen Wahlkreis aufs Neue als Kandidaten an. „Seid versichert, die erhaltenen „Strafen“ machen mich nicht müde. Zerknirschung und Gefängniß sind nicht die Mittel, mir bessere Begriffe über unsere saulen Zustände beizubringen. Die Gesellschaft, die zu solchen Mitteln der Belchrung greifen muß, verdient, daß sie aufhört zu existiren. Führen wir also den Krieg fort mit aller uns zu Gebote stehenden Kraft und mit aller Fähigkeit. Der Tag

kommt, wo auch unsere Stunde schlägt u. s. w.

Dresden den 8. Juli. Am 8. Juli passirten 7 Jesuiten, die aus Preußen kamen, unsere Stadt. Jeder von ihnen hatte einen Knaben, wahrscheinlich einen Jüngling bei sich. Sie reisten nach Prag, um sich von jetzt an dort häuslich niederzulassen. In Prag sollen sich bereits mehr als 70 Jesuiten angesiedelt haben. Sie haben dort ein ehemaliges Kloster, St. Anna, und ein daran stoßendes Haus, wie es heißt für 700,000 Thlr. angekauft.

Schweiz.

Zürich den 10. Juli. Zum Schweiz. Schützenfest, welches am 14. d. hier eröffnet wird, sind eine solche Menge von Besuchern angemeldet, daß man in Verlegenheit ist, wie die Leute untergebracht werden sollen. Namentlich rüsten sich, wie es heißt, Franzosen und Elsaßer zu zahlreichem Bezug: man sprach von etwa 6000 Franzosen und 1500 Elsaßern, namentlich Straßburgern — welche letztere kaum die deutschen Reichsfarben auf ihren Fahnen tragen werden. Andere meinten dagegen, man werde von den 6000 wohl eine Null abstreichen dürfen. Aber in jedem Falle wird eine Demonstration nicht ausbleiben, um den Schweizern ihre Fürsprache für Straßburg und ihre Aufnahme der Bourbak'schen Armee zu verdanken.

Bern den 12. Juli. Die Bundesversammlung hat an Stelle des ausgetretenen Dubs den Oberst Scherer von Zürich in den Bundesrath gewählt.

Frankreich.

Paris den 10. Juli. Der General Bourbaki, vom Kriegsminister bechieden, ist in Versailles angekommen. — Das Verhör des Marschalls **Bazaine** ist beendet und es steht nun die Vernehmung der zahlreichen Zeugen bevor. Der Marschall soll die ganze Verantwortlichkeit für das Unglück von Metz auf den Kriegsminister geschoben haben, indem er behauptete, daß es der Armee an allem mangete, das Nöthigste unter dem Feuer eines überlegenen Feindes improvisirt werden mußte, und mit Rücksicht darauf alles mögliche geschehen sei, um die Katastrophe zu vermeiden oder ihr vorzubringen.

Versailles den 11. Juli. Die Budgetkommission nahm heute Mittheilungen von Thiers bezüglich der Anleihe entgegen. Derselbe sagte, das Kapital wende sich der Anleihe in bedeutendem Umfange zu, er bezugte großes Vertrauen in deren Erfolg und fügte hinzu, daß das Datum der Anleihe ein nahe sei. Die Bankiers würden auf dem Fuße der Gleichheit mit andern Subskribenten behandelt. Bezüglich der Form und dem Emissionskurse der Anleihe bewahrte er Stillschweigen. — In der Nationalversammlung schlägt Gaslonde einen Steuerzuschlag von 60 Centimes auf Patente, von 40 auf Fenster u. Thüren, eine Steuer von 20 auf Personen u. Mobiliensteuer vor. Thiers erklärt, die Regierung nehme den Vorschlag Gaslonde's an; die Regierung berechne das Ergebnis der neuen Steuern wie folgt: 93 Millionen auf Kopfsteuer, 20 auf Mobiliensteuer, 3 auf hypothekarische Forderungen, 9 von der auf Metalle mit Ausnahme des Eisens vorgeschlagenen Steuer, 20 auf Alkohol; es mangeln jedoch noch 60 Mill. Thiers ersucht die Versammlung, den Vorschlag Gaslonde's, welcher 60 Mill. ergebe, zu genehmigen. Thiers kündigt ferner an, die Regierung verzichte darauf, Salz- und Bodensteuer zu erhöhen; er schließt, indem er hervorhebt, die Versammlung sei frei, sie würde jedoch einen großen Fehler begehen, wenn sie

die Geschäftsumsatzsteuer annehme. Die Diskussion wird morgen fortgesetzt.

Versailles den 12. Juli. Nationalversammlung. Thiers betont neuerdings die Nothwendigkeit der Amortisirung der Staatsschuld, rechtfertigt die Forderung der 200 Mill. welche die Regierung behufs der finanziellen und militärischen Reorganisation, sowie der Herstellung des Gleichgewichts des Budget verlangte, wiederholte, daß er die konservative Republik aufrecht erhalten wolle und kündigte an, er werde vor Beginn der Ferien eine politische Auseinandersetzung geben.

Nordamerika.

New York den 10. Juli. Die von der demokratischen Nationalkonvention in Baltimore vollzogene Zustimmung zu der Präsidentschaftskandidatur Greeley's ist hier und in anderen großen Städten mit großem Enthusiasmus begrüßt worden, unter Kanonensalven und Glockengeläute. Die Tribune (Greeley's eigenes Blatt) und die World sprechen zu Gunsten Greeley's, der Gerald dagegen empfiehlt dem Präsidenten Reformen, damit er seine Regierung rette. New York Times glaubt an den Triumph Grant's.

\* Bei dem Generalkonsulat des deutschen Reiches in New York sind bis zum 30. Juli d. J. für die deutschen Vermundeten und Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 353,035 Doll. eingegangen.

Sand- & Volkswirthschaftliches.

Eine neue amerikanische Gras- u. Getreidemähmaschine. In demselben Grade, als man den Dresch- und Säemaschinen große Vollkommenheit und praktische Brauchbarkeit wahrnehmen kann, konnte man dieß bezüglich der Mähmaschinen bis in die neuere Zeit nicht saen. Trotzdem dürfte man bei aufmerksamer Verfolgung der Fortschritte, welche die nach einander auftretenden Maschinen zeigten, der Ueberzeugung leben, daß auch auf diesem Felde die Ansätze für unüberwindlich gehaltenen Hindernisse nach und nach überwunden werden, und in nicht zu ferner Zeit Maschinen, die billigen Anforderungen entsprechen, dem landwirthschaftlichen Publikum zu Gebote stehen werden. Das meiste Verdienst bei der Verbesserung der Mähmaschinen haben unstreitig die Amerikaner. Nach dem alten Satz „Noth macht erfindend“ waren die Amerikaner vor Andern in die Lage versetzt, auf Mittel zu finden, um ihre ausgedehnten Getreide- und Grasländerien trotz der überaus dünnen Bevölkerung abzurnten zu können. Als einziges Mittel konnte nur die Herstellung einer guten Mähmaschine angesehen werden. Auch als die Maschinen noch eine niedere Stufe der Vollkommenheit einnahmen, waren dieselben in Folge der Noth in Amerika bereits in vielen Tausenden von Exemplaren in Thätigkeit. So kam es, daß bei dem vielseitigen Gebrauch unter den verschiedenen Verhältnissen reiche Erfahrungen gemacht wurden, die zu den einzelnen Verbesserungen geführt haben. Sehr viel rüg zur Vervollkommnung der Mähmaschinen in Amerika auch der Grundfah der Theilung der Arbeit bei. Wie in England, so auch in Amerika, wirft sich ein Maschinenfabrikant nur auf einen oder jedenfalls ganz wenige Artikel. So gibt es in Amerika eine große Zahl von Fabriken, die nur Mähmaschinen aufstellen und unablässig bemüht sind, jeden an ihren Tausenden von Maschinen zu Laae tretenden und der Fabrik mitgetheilten Mangel durch eine Verbesserung zu heben, in Bezug auf Einfachheit, Solidität, Leichtigkeit des



